



**WOLF-DIETER
STORL**

MEIN
GARTENKALENDER
2026



GU



INHALT

Vorwort Seite 7 Jahresübersicht Seite 8

Januar – der Wintermonat Seite 12

Schmetterlinge – Boten des Glücks Seite 14

Was Sie jetzt tun können Seite 16

Kalendarium Seite 18–27

Notizen Seite 28

Februar – der Hornung Seite 30

Vögel – Künder des Frühlings Seite 32

Was Sie jetzt tun können Seite 34

Kalendarium Seite 36–43

Notizen Seite 44

März – der Lenzmonat Seite 46

Bienen & Wildbienen – wichtige Bestäuber Seite 48

Was Sie jetzt tun können Seite 50

Kalendarium Seite 52–60

Notizen Seite 61

April – der Ostermonat Seite 62

Schädlinge im Garten – Konkurrenten im Gemüsebeet Seite 64

Was Sie jetzt tun können Seite 66

Kalendarium Seite 68–77

Notizen Seite 78

Mai – der Wonnemonat Seite 80

Schnecken – des Gärtners Schrecken Seite 82

Was Sie jetzt tun können Seite 84

Kalendarium Seite 87–95

Notizen Seite 96

Juni – der Brachmonat Seite 98

Kröten, Frösche, Molche – Gärtners Hilfstrupp im Wasser Seite 100

Was Sie jetzt tun können Seite 102

Kalendarium Seite 104–112

Notizen Seite 113

Juli – der Heumonat Seite 116

Käfer, Kneifer, Läusekiller – nützliche Krabbler Seite 118

Was Sie jetzt tun können Seite 120

Kalendarium Seite 122–131

Notizen Seite 132

August – der Erntemonat Seite 134

Schlangen, Schleichen & Co. – aus der Urzeit in unseren Garten Seite 136

Was Sie jetzt tun können Seite 138

Kalendarium Seiten 140–147

Notizen Seite 148

September – der Herbstmonat Seite 150

Der Regenwurm – Architekt unter Tage Seite 152

Was Sie jetzt tun können Seite 154

Kalendarium Seite 156–164

Notizen Seite 166

Oktober – der Weinmonat Seite 168

Der Igel – bedrohter Stachelritter Seite 170

Was Sie jetzt tun können Seite 172

Kalendarium Seite 174–183

Notizen Seite 184

November – der Windmonat Seite 186

Von Mäusen und Maulwürfen – Wühler im Boden Seite 188

Was Sie jetzt tun können Seite 190

Kalendarium Seiten 192–199

Notizen Seite 200

Dezember – der heilige Monat Seite 202

Winterbesuch im Garten – Reh, Fuchs, Hase, Marder, Wiesel Seite 204

Was Sie jetzt tun können Seite 206

Kalendarium Seite 208–217

Notizen Seite 218

Nachwort Seite 220 Impressum Seite 222





VORWORT

Wer einen Garten hat, hat immer auch Tiere – ob er will oder nicht. Darunter sind höchst willkommene wie die bunten Gaukler der Lüfte, die Schmetterlinge, die uns den Frühling ankündigen. Wie freuen wir uns über den ersten Zitronenfalter des Jahres, wenn er wie der Bote des Lichts über die zart grünen Wiesen schwebt, wie über das erste Tagpfauenauge und den Kleinen Fuchs, die die früh blühenden Schlehen aufsuchen! Doch später im Jahr vertreiben wir grimmig den Kohlweißling von unseren Wirsingpflänzchen, wo er seinen Raupen zu einer nahrhaften Kinderstube verhelfen will.

Auch über Wühlmäuse und Marder ärgern wir uns, über Schnecken sowieso. Und manche Gärtner treten auf jeden Käfer vor Angst, dass er ihren Kulturen schadet. Schon Goethe, ein großer Naturfreund, der selbst gärterte und sich sehr für Pflanzen interessierte, reflektierte darüber in seinem Gedichtband »West-östlicher Divan« – und wir sollten es ihm gleichtun:

*Als ich einmal eine Spinne erschlagen,
dacht' ich, ob ich das wohl gesollt?
Hat Gott doch ihr wie mir gewollt
einen Anteil an diesen Tagen!*

Wenn wir einen abwechslungsreichen Garten schaffen, in dem sich viele Tiere gerne aufhalten, sogenannte Nützlinge und sogenannte Schädlinge, dann werden sie sich gegenseitig in Schach halten, oder – wie ebenfalls Goethe schon erkannte: Dann frisst einer den anderen auf.

Wer sich ein bisschen mit den Tieren im Garten beschäftigt, wird erkennen, wie genial ausgeklügelt das Zusammenspiel der verschiedenen Lebewesen ist – von Mensch und Tier über Pflanze bis zu den Mikroorganismen in der Erde und im Kompost. Und wie wichtig es ist, möglichst vielen Tieren – neben Insekten auch Vögeln, Amphibien und Kleinsäugetieren wie Spitzmaus, Wiesel und Maulwurf – Raum zu geben. Dann wird man sich weniger ärgern und mehr erfreuen am Garten und an seinen tierischen Bewohnern. Dazu möchte ich mit diesem Gartenkalender beitragen.

Wolf-Dieter Jandl



02

FEBRUAR

DER HORNUNG



*Ist der Februar trocken und kalt,
kommt im März die Hitze bald.*

VÖGEL

KÜNDER DES FRÜHLINGS

TIPP

Sobald der Boden nicht mehr gefroren ist, können im Frühling Sträucher und Bäume gepflanzt werden – je früher, desto besser.

Zwar ist eine Herbstpflanzung vorzuziehen, wer das jedoch verpasst hat, kann auch im Frühling pflanzen.

Und für den Fall, dass es späte Fröste gibt, sollte die frische Pflanzung vorsorglich warm eingepackt werden.

Wenn die Kraft der Sonne und die Tageslänge wieder merklich zunehmen, beginnen die Vögel zu tirilieren und feiern Hochzeit. Tatsächlich kennt man heute noch in einigen Gegenden das Fest der Vogelhochzeit: so etwa in der Lausitz am 25. Januar und in manchen Regionen Südosteuropas am Valentinstag, dem 14. Februar. Früher beging man das Fest auch in Bayern und im

Egerland, in Böhmen und Schlesien, Mecklenburg und Pommern.

Seit jeher schätzt man sich glücklich, wenn die Vögel den Frühling einsingen und wenn sie im eigenen Garten brüten, picken und die Insekten fangen. Über sehr kalte und schneereiche Winter hinweg kann man den fröhlichen Sängern eine Futterstelle im Garten oder auf dem Balkon einrichten. Es gibt auch Vogelkundler, die eine Ganzjahresfütterung empfehlen. Ich bin davon überzeugt, dass ein naturnaher, wilder Garten den Vögeln das ganze Jahr über ausreichend Nahrung bietet: einheimische Beerensträucher, Hecken, Laubbäume wie Eberesche und Weißdorn, Holunder und Schlehe, Wildkräuter und -stauden und ihre Samenstände, Blumenwiesen und Gemüsebeete ohne Chemie und ein Kompostplatz im Halbschatten. Ein solcher Garten lockt Würmer, Raupen und wegen der nektarreichen Blüten Insekten in großer Zahl an und bietet vielen Vogelarten dadurch Nahrung. Wieder andere Vogelarten lassen sich die unterschiedlichsten Samen schmecken, sodass sie sich alle gern hier niederlassen.

Wenn keine alten Bäume mit natürlichen Höhlen im Garten vorhanden sind, freuen sich die auch im Winter bei uns lebenden Gartenvögel über ungestörte Schlafplätze in einem Holzstapel, unterm Dach oder auch in gesäuberten Nistkästen.

Gerade jetzt im Winter, wenn draußen nicht so viel zu tun ist, kann man die Zeit zum Planen nützen. Wer den Garten vogelfreundlicher gestalten will, denke zum Beispiel an Heckenpflanzen mit Dornen und Stacheln wie Weiß- und Schwarzdorn (Schlehe) und Wildrosen, die durch ihre Wehrhaftigkeit Vogelnester vor Räubern schützen. Extreme Frühblüher wie die Kornelkirsche ziehen schon ab März Insekten an und bieten reichlich Nahrung nach dem zehrenden Winter. Beerentragende Sträucher versorgen bis in den späten Herbst und manchmal den ganzen Winter hindurch unsere heimischen Vögel mit Nahrung, etwa Holunder und Wilder Wein, Schlehe und Hagebutte, Weißdorn, Schneeball und Efeu. Wer mehr Platz hat, kann eine wilde Brombeerhecke planen.

Übrigens können auch Gärtner und Gärtnerinnen von fast allen genannten Pflanzen leckere Früchte naschen, daraus Marmelade, Kompott und wirksame Heilmittel bereiten – in meinen Büchern habe ich immer wieder beschrieben, wie man etwa Holunder- und Schlehenfrüchte nutzt und Weißdorntee als Herzmedizin bereitet.

Auch Wasser brauchen die Vögel im Garten – zum Baden und zum Trinken. Ideal ist natürlich ein Bach oder auch nur ein kleines

Rinnsal mit sauberem Wasser in Gartennähe. Wer Platz für einen Gartenteich hat, denke daran, Sitzsteine für die Vögel und Landezonen für Insekten in Form von Brettern oder Ästen einzurichten und den Teich nicht mit räuberischen Goldfischen zu besetzen, die den Vögeln die Nahrung wegessen. Wer weder Teich noch Bach im Garten hat, kann jetzt für die warme Jahreszeit schon mal eine Vogeltränke konstruieren – etwa einen Topfuntersetzer aus Ton, den man mit Wasser füllt und mit Schnüren ganz einfach in einen Baum hängt.



Mit seinem melodischen Gesang kündigt das Rotkehlchen den Frühling an.

WAS SIE JETZT TUN KÖNNEN

► **Kartoffeln vorkeimen:** Wer Kartoffeln vorkeimt, wird einige Wochen früher ernten und gesündere Pflanzen erzielen. Dazu die Saatkartoffeln Anfang April mit den Augen nach oben in eine mit feiner Komposterde gefüllte Kiste oder eine Eierpalette legen. Bei mäßiger Temperatur im Haus (10–12 °C) hell stellen, an sonnigen Tagen ins Freie. Je heller, desto besser, dann bleiben die sich entwickelnden Triebe kurz und kräftig. Ab Anfang Mai können die Knollen dann ins Beet umziehen.

► **Gemüse im Freiland säen:** Sobald der Boden frostfrei und abgetrocknet ist und die Temperaturen milder werden – bei uns auf dem Berg kann das bis in den April dauern –, kann man im Freiland Gemüse säen: Mangold, Rote Bete, Zuckererbsen, Dicke Bohnen. Jetzt säe ich auch Salate, Möhren, Radieschen, Rettich, Spinat, die in warmen Regionen schon im März ins Beet können.

► **Petersilie pflanzen:** Petersilie braucht oft recht lange zum Keimen oder keimt schlecht oder gar nicht. Wichtig: Drei Jahre dürfen auf dem Beet vorher weder Petersilie noch andere Doldenblütler wie Möhren oder Sellerie gestanden haben. Der Boden muss humos und gleichmäßig feucht, darf aber nicht nass sein.

3

Tipps für den Garten im April

1

Wer schon Tomaten auf der Fensterbank ausgesät hat, die inzwischen zu kleinen Pflänzchen geworden sind, trägt sie an warmen Tagen nach draußen, um sie abzuhärten.

2

Regelmäßig morgens und abends Schnecken absammeln, die die ersten Pflänzchen gefährden.

3

Wenn die Forsythien blühen, ist der richtige Zeitpunkt zum Schnitt von Rosen und Lavendel.



Mais, Dicke Bohnen oder Mangold kann man im Freiland säen, sobald der Boden frostfrei und abgetrocknet ist.

13

MONTAG



☀️↑ 06:14 ☀️↓ 20:00

🌙↑ 04:53 🌙↓ 14:56

14

DIENSTAG



☀️↑ 06:12 ☀️↓ 20:02

🌙↑ 05:04 🌙↓ 16:18



15

MITTWOCH



☀️↑ 06:10 ☀️↓ 20:03

🌙↑ 05:15 🌙↓ 17:42

♈♂ | ♈♂

16

DONNERSTAG



☀️↑ 06:07 ☀️↓ 20:05

🌙↑ 05:26 🌙↓ 19:10

♈♂

TIPP

Sind die im Haus gesäten Toma-
ten oder Sommerblumen groß
genug, sollten sie pikiert, d. h. in
Einzeltöpfe umgepflanzt werden.

17

FREITAG



☀️↑ 06:05 ☀️↓ 20:07

🌙↑ 05:39 🌙↓ 20:41



18

SAMSTAG



☀️↑ 06:03 ☀️↓ 20:09

🌙↑ 05:55 🌙↓ 22:16

19

SONNTAG



☀️↑ 06:01 ☀️↓ 20:10

Pg

🌙↑ 06:17 🌙↓ 23:51 ♈♂ | ♈♂



*»In der lebendigen Natur geschieht nichts,
was nicht in Verbindung mit dem Ganzen steht.«*

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

Mit diesem persönlichen Kalender möchte ich Sie durch das Gartenjahr begleiten und meine Erfahrungen mit Ihnen teilen – für einen ganzheitlichen Umgang mit der Natur im Einklang mit Mond und Sternen.

In diesem Jahr dreht sich alles um die Tiere im Garten. Nützliche Bestäuber, emsige Bodenbewohner oder scheue Wildtiere – sie alle tragen zum natürlichen Gleichgewicht in unseren Gärten bei. Ich möchte Ihnen zeigen, wie Sie die tierischen Gartenbewohner wertschätzen und unterstützen können. So entsteht ein lebendiger Lebensraum, der summt, brummt und gedeiht – ein Paradies für Mensch und Tier.



WG 421 Garten
ISBN 978-3-8338-9676-7



www.gu.de